

Theodor Lampe

Lüe van'n Eichsfelle in Hänsen

In ol'n Tien härrn dä Kräugers up'n Dörpe mehrst'n Tied uck'n Hökerladen. Solt, Semp, Pepper, Sur (Essig), Zucker, dän dä Koopmann van'n Zuckerhaue affekloppet härr un dän dä Fruenslüe in'n Huse mit'n Gnippelsteine kleine maken, Zelarölje (Pretoleum), Saatöl (Rüböl) un Herrje (Heringe) hal'n sick dä littjen Lüe da weg. Wat up'n Buerhowwe taun Aet'n nödig was, härrn se vorr't mehrste sülms, un wat se nich härrn, word'n in't Hus ebrocht. Dat Brotkoorn hale dä Mölder weg un brochte Mehl un Klien weer. Baukweitengritte tau'r Mehlzuppe un in'e Knappwost word bi'n Grittemäker emaket. Wintersaat un Linsaat leit'n se bin'n Oelsläger slan un kreigen di Oelje davorr.

Sölter Buhr ut Eversen in sin'n blagen Kittel kamm jedet Jahr tweimal mit'n blagen Flacht'nwogen. Solt! Solt! reip hei up jeden How. Härr Mudder ön öre Bestellung taueraup'n, brochte hei'n Sack mit ein o'r twei Himpen Solt hennin. Dat recke erstmal 'n Tiedlang.

Faken heilt up'n Brinkkräuger sin'n Howwe saun gro't'n geflucht'nen Korwwogen mit'n witt Laken ower. Up'n Schild stund: Schröder, Breitenbach. Dä Keerl sä awer ümmer: „Schreeter aus Preidenpach.“ Hei wass van'n Eichsfelle. Mit'n gro't'n Korwe ging hei nu van Hus tau Hus. Hei woll dä Lüe Tee, Kako, Schokolade taun Koken, Kaffebohnen un veele Sorten Keese anbeien. Min Vader koffte mehrsten Tied 'ne littje hölt'n Tunne mit Sardinien o'r

Anschowis vorr'n Daler. Twischen dä Fische wörn ümmer sau roe Stücke, dä ganz gleunig up'e Tunge beit'n. Dat schöll span'schen Pepper wän. Hüte segget s'er Paprika tau. Dä lerrigen hölt'n Tunn'n könn'n wi fein bruken. In eine wörn Neegels, Hammer un Knieptange, dä ander bruken wi vorr Haunerfutter. Eckern un Kastanijen socht'n wi in saune hölt'n Tunne, un wenn Mudder sä: „Junge, hale eis grade Zippoln van'n Rookbodden,“ dennesau lange ick in'e Anrichte, kreig ne ole Sardin'ntunne tau faten un dee, wat mick eheet'n was.

Wat up't Liew höre, davorr sorgen dä Lüe früaher up'n Dörpe taun grötsten Deil uck sülms, härrn se doch Flaß, Linnen un Schape, dä Wulle liewern. Hemme, Beddetüg, vorr Fruenslüe Aernjacken un Schörten un vorr Keerlslüe linn'n Hosen maken se ut'n Linn'n. Wenn se wüll'n Slöttjen (Beiderwand) vorr alldogesche Kleer un Anzüge werken woll'n, neim'n se bommwull'n Uptog un wull'n Inslag. Et word mehrsten Tied swatt o'r gries efarwet.

Sau um Jehannje herumme (24. Juni) wörn de Schape afesneen. Denne dur't nich lange, un dä Wullkämmer van'n Eichsfelle keim'n int Dörp. Dat wörn dä Bräuder Kaufholz. Dat eine was saun ganz gro't'n Keerl. Wenn dä Wulle espunn'n was, mößte Farwer Wetten sei farwen. „Hänsch Blag“ heit dä Farwe un was unner dissen Namen rund herumme bekannt. Knütten deen früaher dä Keerls binahe mehr as dä Fruenslüe, dä vorrt mehrste hinder'n Spinnrae seit'n. Wo ofte hewwe ick woll Düves Unkel, wenn butt'n Snie lag, in'n Fulstauhle hinder'n Ob'n sitten sein mit'n Knütteltüge in'r Hand, un ick hewwe uck'n Frue ekennt, dä nich knütt'n könn. Dä blagen Strümpe vorr Fruenslüe härrn bob'n 'n witt'n Rand, un dä Fautspitze wass uck witt. Dat sach ordlich scheene ut!

Awer Koppdäuker, Ummeslaedäuker un Schört'n vorr dä Fruenslüe, Jagdwest'n, Schals Hosendreeger un bunte Taschendäuker vorr dä Keerls brocht'n dä Ummedreegers. Dä ole Töpfer härr ganz vermoste Taschendäuker. Stund doch da richtig dä Trumpeter van Säckingen inne mit dä Underschrift: Behüt dich Gott: es wär so schön gewesen! Wenn hei'n Stücke härkreig, wat'n betjen dürder was, sä hei: „Tscha, dat is wedder'n andere Sßarte (Sorte).“ Hei was ok van'n Eichsfelle un brochte nahdeß sin'n Jungen Martin mee.

Alle Unnerlat kamm saun littjen Keerl in dä Häuser up reip all up'r Däle: „Dü litje Swatte is da!“ Wo könn disse Keerl, dä Wullgarn, Strümpe un wull'n Ünnertüg tau verköp'n härr, woll anders härkom'n as ut Hilkerode up'n Eichsfelle. Hautfritze stamme da jo uck här

här. Vorr sönnndagesch Tüg sorgen Hirschberg un Mossberg ut Bortärpe un Julius Cussel ut Celle. Sei keim'n sülms o'r schicken öre Ladendiener. In dä gro't'n Musterkuffers härr'n se saune grote Utwahl, dat jeder tau sin'n Recht kom'n könne. Dettmers Karl brochte di Pukete Mandoges o'r Dönderdoges van Bortärpe un Cussel sine Merreweckens o'r Zönnamds van Celle mee. Hussnieder un Sniedersche deen dat oere, dat olt un jung sick Zöndoges woll sei'n' laten könn.

(Niederdeutsch im hänigser Sprachklang)

Plattdütsch iutesocht von Wilfried Otto

Der Autor, Theodor Lampe wurde am 9. 10. 1882 in Hänigsen bei Burgdorf geboren. Nach seiner Ausbildung in Gifhorn und Northeim wurde er Lehrer in Dedenhausen, später in Celle. Er starb am 13.7. 1968. Seine Erzählungen und Erinnerungen erschienen in der Heimatbeilage des Burgdorfer Kreisblattes und in anderen Zeitungen. Zu seinem 100. Geburtstag gab der Heimatbund Hänigsen eine Sammlung seiner Geschichten heraus: „Lampen Theodor vertellt“, herausgegeben von Albert Depenau, 1982.

Die vorliegende Erzählung ist auch in „Twischen Bronswiek un Hannover“ erschienen, herausgegeben von Jürgen Schierer, Westfalia Verlag, Peine